Grundlagen einer Ethik Sozialer Arbeit

Grundvorlesung im Rahmen des Moduls M15 (M 15.1)

(1) Einleitung: Gründe und Hintergründe einer Ethik Sozialer Arbeit

1.1. Anfängliche Skepsis gegen Moralisierung Sozialer Arbeit

1.2. Fallbeispiel „Bruno Bosselmann“
- Unhintergehbarkeit moralischer Gehalte professioneller Praxis

1.3. Ansatz und Aufgaben einer Professionsethik Sozialer Arbeit

1.4. Blick auf das Panorama aufgeworfener, offener Fragen

1.5. Ausblick auf den Argumentationsgang der Vorlesung

1.1. Anfängliche Skepsis gegen Moralisierung Sozialer Arbeit

→ Soziale Arbeit – historisch moralische Profession sui generis?

- klassisches Doppelmandat von Fürsorge und Kontrolle
- moralischer Erziehungsauftrag der Klientel inhärent (vgl. *Elberfelder System*)
- Erziehung zur Konformität individuellen Verhaltens zwecks Abbau gesellschaftlicher Dysfunktionalitäten

→ Moralische Überfrachtung Sozialer Arbeit

- „Gutmenschentum“
- Altruismus als Ausfluss „hilfloser Helfer“

→ Moralische Überzeugungen

- subjektiv beliebig, nicht verallgemeinerbar
- unverträglich mit Sozialprofessionen, die allgemein geteilter Basis bedarf

1.1. Anfängliche Skepsis gegen Moralisierung Sozialer Arbeit

→ Sachverhalt hoher Verrechtlichung beruflicher Sozialer Arbeit

- positiv-rechtliche Normierungen für Jedermann verbindlich
- sichert allgemeinverbindliche Standards Sozialer Arbeit
- macht moralische Normierungen Sozialer Arbeit verzichtbar

→ Nebenbemerkung: Differenz zwischen (rechtlicher) *Legalität* und (moralischer) *Legitimität*

- *positiv-rechtlichen* Normierungen (menschlichen Handelns): öffentliche Promulgation in formalisierten Prozessen (Gesetzgebung); ggf. auch gegen die Einsicht auf Seiten der Normadressaten erzwingbar
- *moralische* Normierungen (menschlichen Handelns): Beachtung nicht erzwingbar; allenfalls durch soziale Ächtung usw. sanktionierbar; Handlungsperformanz allein auf der Grundlage von Einsicht und Plausibilität auf Seiten der Normadressaten

1.2. Fallbeispiel „Bruno Bosselmann“ - Unhintergehbarkeit moralischer Gehalte professioneller Praxis

Bruno B. arbeitet als Sozialpädagoge in einem Männerberatungszentrum, das sich ausdrücklich in der Tradition geschlechtsbewusster kritischer Männerarbeit sieht und ein großes Renommee genießt. Seit kurzem arbeitet eine Gruppe von Kollegen mit gewalttätigen Männern, die wegen Vergewaltigung verurteilt sind. Die Teilnahme an diesen Antigewalttrainings ist eine wichtige Voraussetzung, den inhaftierten Männern bestimmte Haftvergünstigungen oder sogar eine vorzeitige Haftentlassung gewähren zu können. Wegen einer langwierigen Erkrankung eines Kollegen wird Bruno Bosselmann gebeten, in einem der laufenden Trainings mitzuarbeiten, um das Programm nicht zu gefährden. Nach einer Bedenkzeit entscheidet er sich gegen eine Mitwirkung. Zwar kann er sich vorstellen, seine emotionalen Vorbehalte gegenüber Vergewaltigern zu überwinden. Aber er empfindet es gegenüber den Opfern der Vergewaltigungen für unverantwortlich, durch seine Mitwirkung an Antigewalttrainings den verurteilten Männern vielleicht sogar eine vorzeitige Haftentlassung zu ermöglichen. Die Weigerung von Bruno B. löst im Team und im Trägerverein des Männerberatungszentrums erhebliche Debatten über dessen Arbeitsauftrag und seine ethischen Implikationen aus.

1.2. Fallbeispiel „Bruno Bosselmann“

→ *These:*
„Sozialprofessionelle Praxis hat unausweichlich mit moralischen Ansprüchen und Implikationen zu tun, die nicht durch positiv-rechtliche Normierungen eingelöst werden und die deshalb im Rahmen einer Professionsethik expliziert sowie reflexiv bearbeitet werden können und müssen.“

→ Moralisch offene Fragen bei *Bruno B.:*

- Was bedeutet ‚Wohlergehen der betroffenen Menschen‘ in diesem konkreten Handlungssetting?
- Um wessen Wohlergehen geht es primär? Der Täter? Der Opfer?
- Welche moralischen Rechte werden berührt? Wie werden sie miteinander vermittelt?
- Wie können widerstreitende Interessen der Opfer und Täter austariert werden? Was ist gerecht?
- Ist moralischer Sinn von Strafe *Vergeltung* oder *Resozialisation*?
- Ist Instrumentalisierung von Antigewalttrainings für Resozialisierung moralisch legitim?
- Darf sich *Bruno B.* allein auf sein Gewissen beziehen oder muss er nicht loyal gegenüber Team und Trägerverein sein?
- usw. usw.

1.2. Fallbeispiel „Bruno Bosselmann“

→ Unterscheidung

- Alltagsmoral = spiegelt moralische Debatten der Alltagswelt
- Professionsmoral = bringt spezifische Rollenperspektive professionellen Selbstverständnisses ins Spiel

→ Alltagsmoralische Fragen bei *Bruno B.*

- moralischer Sinn von Strafe?
- Hafterleichterungen durch ‚pädagogisches Wohlverhalten‘?
- usw.

→ Professionsmoralische Fragen bei *Bruno B.*

- Grundverständnis *parteilicher* Arbeit
- rollenspezifische Verbindlichkeiten (gegenüber Team, Organisation)

1.3. Ansatz und Aufgaben einer Professionsethik Sozialer Arbeit

→ Definition:
Professionsethik ist die kritisch-konstruktive, argumentativ begründende Reflexion moralischer Dimensionen und normativer Grundlagen beruflicher Sozialer Arbeit.

→ Aufgabe einer Professionsethik:

- *Reflexion* der (Berufs-)Moral
  (= Gesamt an moralisch relevanten Orientierungspunkten professionellen Handelns)
- *Kritik* der vorfindlichen (Berufs-)Moral
  (Delegitimation ‚falscher' moralischer Orientierungen)
- *Konstruktivität* hinsichtlich der Generierung ‚angemessener' professioneller Handlungsmuster und Interventionsformen
- *Argumentative Begründung* der Kritik und Konstruktivität

1.3. Ansatz und Aufgaben einer Professionsethik Sozialer Arbeit

→ Ansatz einer Professionsethik:

- moralische Dilemmata der vorfindlichen Praxis Sozialer Berufe
- sowohl Handlungs- bzw. Interventionsmuster
  (individuelle Interventionen bei Beratung, Erziehung, Betreuung usw.)
- als auch Organisationsformen Sozialer Arbeit
  (sozialrechtliche Rahmenvorgaben, institutionelle Settings usw.)

→ Unterscheidungen:

- Sozial*beruf* und Sozial*profession*
  (Übernahme fremder Handlungsnormierungen *versus*
  Generierung des methodischen Handlungswissen durch eigene
  wissenschaftsgestützte Theoriebildung)
- Professions*moral* und Professions*ethik*
  (kritisch-konstruktive Distanz zur vorfindlichen Moral)

1.4. Blick auf das Panorama aufgeworfener offener Fragen

→ Was bedeutet:

- moralisch angemessen/unangemessen
- moralisch richtig/falsch, gut/böse
- usw.

→ Worin besteht der Unterschied zwischen:

- Moral und Ethik
- Intuition und Argumentation
- moralischer Rechtfertigung und ethischer Begründung
- usw.

→ Gibt es:

- die *eine* Ethik angesichts der *Pluralität von Moralen?*
- allgemeine *Prinzipien* oder konkrete *Handlungsmaximen*?

Grundlagen einer Ethik Sozialer Arbeit - Gliederung

(1) Einleitung: Gründe und Hintergründe einer Ethik Sozialer Arbeit

(2) Philosophische Ethiktheorien und ihre Begründung als Referenzrahmen für eine Professionsethik Sozialer Berufe

(3) Soziale Arbeit als moralisch ambitionierte Menschenrechtsprofession

(4) Ethische Grundprinzipien und Grundhaltungen Sozialer Professionen

(5) Dimensionen professionsethischer Urteils- und Entscheidungskompetenzen und ihre Implementierung in den Berufsalltag Sozialer Professionen